

Er scheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Mittwoch
Samstag.
Annoncen
in der Stadt
vierteljährlich
90 S
monatl. 30 S
Bei allenwärts.
Postanstalten
und Boten: im
Orte u. Nach-
barort über die
viertelj. 1.10. K
außerhalb des-
selben 1.15. K;
hiezuh. Bestell-
geld 15 S.

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Gnzlößterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Inserate
nur 8 S
Auswärtige
10 S die klein-
spaltige
Garnanzteile.
Reklamen 15 S
die Petitzeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

Nr. 94.

Mittwoch den 12. August 1903

Jahrg. 21

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekann-
ten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass
unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager und Onkel

Albert Fuchslocher

Flaschnermeister

nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren gestern früh
halb 9 Uhr entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 12. August 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Ein 12—13 jähriges

Mädchen

gesucht für einige Stunden des Tags
zur Hilfe in einen kleinen Haushalt.
Anträge nimmt die Redaktion ds.
Bltt. entgegen.

Kgl. Kurtheater.

(Direkt.: Intendantrat Peter Liebig.)
Duzendkarten gültig.

Donnerstag, d. 13. Aug. 1903.

Geschlossen.

Freitag, den 14. Aug. 1903.

Im weissen Rössl.

Lustspiel in 4 Aufzügen von D.
Blumenthal und G. Kadelburg.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Militär-Verein Wildbad.



„Königin Charlotte“.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden
des Kriegervereins

Albert Fuchslocher

Flaschnermeister

findet am Donnerstag, den 13. August
Nachmittag 4 Uhr statt und lade die Kameraden des Vereins
zu recht zahlreicher Beteiligung ein.

Antreten: $\frac{3}{4}$ 4 Uhr am Rathaus.

Den 11. August 1903.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Wildbad.



Morgen

Donnerstag Nachmittag 4 Uhr

findet die Beerdigung des Kameraden

Albert Fuchslocher

statt.

Der Verein tritt hiezu um $\frac{3}{4}$ 4 Uhr beim Rathaus an.
Wildbad, den 12. August. 1903.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Albert Fuchslocher

Flaschnermeister

Inhaber des Feuerwehrdienstehrenzeichens und
früherer Zugskommandant des IV. Zugs ist ge-
storben und findet die Beerdigung am

Donnerstag, den 13. Aug., Nachm. 4 Uhr
statt, wozu die Kameraden sich recht zahlreich einfinden wollen.

Antreten beim Trauerhaus.

Den 11. August 1903.

Das Commando.



Louis Löffler

Uhrmacher u.
Uhrenhandlung

Calmbach.

Garantiert für jede
Uhr-Reparatur 1 Jahr.



in besten Qualitäten empfiehlt

Gusstahlsensen, Sichel, echte
Mailänder Werkzeuge, Holz u.
Zinklöpfe. Heuz, Schüttels u.
Dunngabeln

Fr. Treiber



empfeht

Cigarren & Cigaretten

sowie

Rauch-, Kau- & Schnupf-
Tabake

Carl Wilh. Bott.

Ein **Mädchen**

zur Erlernung d. Haushalts nach dem Niederrhein für 1. Oktober gesucht.

Off. an d. Exped. d. Blattes.

Empfehle meine vorzüglichen **Weiss- und Rot-Weine**

(über die Straße) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter zu 35 Pfg. Fr. Kessler, Weinhdg.

Linsen u. Erbsen empfiehlt J. F. Gotthub

RAUCHFLEISCH

fett und mager bei Hermann Ruhn.

Rühmlichst bekannte **Stuttgarter Schinken u. Wurstwaren**

empfiehlt **Carl Bayer** Königl. und Herzogl. Hoflieferant **Stuttgart.**

Direkter Versand an Hotels und Private.

Schuhwaren-Geschäft.

Wilh Lutz, Schuhmacherm., Hauptstr. 91. empfiehlt sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u Kinder in Sommer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummi- u. Holzschuhe mit und ohne Felleinlage. Preise billigt. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.

Ia echten Emmthaler Ia Allgäuer Limburger und Kräuter Käse

frisch eingetroffen bei **Chr. Brachhold.**

Neu eingetroffen!

Grosse Auswahl in Hausschürzen, Zierschürzen, Schulschürzen Kinderschürzen, Kleidchen

zu sehr billigen Preisen. **Geschw Freund.**

Empfehle

mein Lager in:

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Kinder-Anzüge, einzelne Hosen von der kleinsten Kinderhose bis zur grössten Herrenhose. Einzelne Westen und Joppen.

billigt bei

G. Riexinger.

Meine Niederlage u. Verkauf

abgepasster Stoffe zu Original-Einheitspreisen

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Kleiderstoffe, einfarbig, reinwolle	6,00 Mtr. von M. 9.— an
ditto W'flanell, neueste Dessins	7,00 " " " 3.50 an
Blusenstoffe, Zesir, neueste Dessins	2,50 " " " 1.— an
ditto reinwollene, neueste Dessins	2,00 " " " 3.— an
ditto Waschseide, neueste Dessins	4,00 " " " 3.— an
ditto Seidenjoullards, neueste Dessins	2,50 " " " 1.50 an
Bedruckten Flanell zu Bettjaden.	3,00 " " " 1.— an
Belt-Piques weiß zu Bettjaden	2,00 " " " 1.— an
Bemdenflanelle	2,00 " " " 0.90 an
Molon einfarbig, verschied. Farben	1,00 " " " 0.60 an
Schurzzeugen, verschiedene Farben	1,00 " " " 0.60 an
Blaudruck zu Kleider und Blusen	1,00 " " " 0.40 an
Satin Augusta zu Bettbezügen	6,00 " " " 3.— an

Bettücher farbig, und halbleinene weiße, Handtücher, Tischdecken, Waffeltischdecken u noch verschiedene andere Artikel.

Grösste Auswahl.

Fr. Schulmeister.

Turn-Verein Wildbad.



Die Beerdigung unseres lang-jährigen Turnratsmitglied

Albert Fuchslocher Flaschnermstr.

findet am

Donnerstag, den 13. August Nachmittags 4 Uhr

statt und werden die aktiven und passiven Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung gebeten.

Antreten beim Zauerhaus

Der Vorstand.

Für besseres Schuhzeug



aus Ceyrean, Box-Calf, Kalbleder etc. ist das

„Nigrin“ Allerbste „Nigrin“ denn es erzeugt ohne Mühe prächtigen Glanz!

Konserviert und erhält das Leder weich!

Einfachste Behandlung!

Zu haben in Dosen à 10 Pfg. und größer in den meisten Geschäften!

Fabrikant: **Karl Gentner Göppingen.**

Nächste Ziehung am 15 August cr.

Frisch **GEWAGT** ist halb **GEWONNEN.**

Laut reichsgerichtl. Entscheid vom 8. April 1895 für ganz Deutschland incl. aller Bundesstaaten gesetzl. erlaubte Serienloosgesellschaften best. aus je 100 Anteilen comb. in 24 Ziehungen mit abwechsl.

Haupttreffer in Mark

300 000, 240 000, 180 000,

120 000 105 000 102 000 90 000 etc. etc.

Gesamtbetrag der kleinsten Treffer ca. 20 Prozent des Einsatzes

Keine Nieten

Jedes Loos ein Treffer!

Gewinnlisten n. jeder Ziehung. — Monatlicher Beitrag nur 5 Mk. — Bei Nichtconvenienz 3 Tage Reklamationsfrist.

Umgehende Anmeldungen zu richten an: **J. Schmid u. Co. in** **Arheim a. Rhein Niederland No. 149.**

Wildbad.

Gasthof zur alten Linde

in nächster Nähe des Bahnhof

Besitzer: **Edmund Daur, Koch**

Pension nach Abovereinkunft, Diner apart.

Schöne Fremdenzimmer

Schattige Gartenwirtschaft

Regelbahn Billard Stallung

Civile Preise

Prompte Bedienung.

Telefon Nr. 20.



Reinh. Sickingen

Möbelhandlung

Biorzheim

Biorzheim

Waisenhausplatz 8

Waisenhausplatz 8

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Möbeln wie:

Polster- u. Schreiner-Möbel zu den billigsten Preisen.
Kommoden Nähtischen, Vertikow, Spiegelschränke Trumeaux, Spiegel, Sofa, Kamelstaschensdivan, Bett-öte, Matrosen, fertige Betten Bettfedern, ganze Schlaf- u Wohn-Zimmer Einrichtungen u. s. w.

Unter Garantie für solide Ware

zu den billigsten Preisen.



Eibisch-
Malz-
Altthee-
Sodenia
Salus-
Honig-
empfiehlt

Bonbons

G. Lindenberg.

K u n d s c h a u.

* Bestätigt wurde die Wahl des Forstwarts a. D. Gotthold Gnam in Salmbach (Neuenbürg) zum Schultheißen dieser Gemeinde.

Neuenbürg, 10. Aug. (Des Säufers Ende.) Im Walde zwischen Feldrennach und Spielberg erhängte sich der 45 jährige, von seiner Ehefrau getrennt lebende Wilhelm Wacker von Feldrennach. Der Verlebte war zeitweise dem Trunk ergeben.

Stuttgart, 9. August. Ein nach unerträglich hoher Hitze heute Mittag niedergangenes Gewitter richtete großen Schaden an. Auf dem Schloßplatz und in den Anlagen wurden zahlreiche alte Bäume durch den Wirbelwind zerissen. Das Dach des königlichen Wintergartens wurde durch einen Baumfall beschädigt. Die Bänke wurden zusammengeschlagen. Ein Forstamtsassistent wurde beim Waisenhaus zu Boden geschlagen und am Kopf verletzt.

Tübingen, 9. August. Zum Raubmord des Privatiers Krauß wird weiter gemeldet: Nach dem Geständnis des Hespeler soll der Haushälter Käpple, nachdem dieser sich von Krauß entfernt hat, zu ersterem, den er unterwegs traf, gesagt, haben: Da ist etwas zu holen. Beide machten sich auf und klopften am kritischen Tage — Sonntag den 26. Juli in der Frühe — an die Küchentüre des Krauß, worauf dieser öffnete. Käpple warf ihn zu Boden und hielt ihm den Mund zu, während sein Komplize ihm den bereit gehaltenen Strick um den Hals warf und ihn erdroffelte. Nachdem er tot war, schleppten sie ihn von der Küche in das Schlafzimmer und ließen ihn mit der Schlinge um den Hals am Boden liegen, damit es den Anschein hätte, Krauß habe selbst Hand an sich gelegt. Nunmehr raubten sie, was ihnen in die Hände fiel und gingen flüchtig.

Göppingen, 10. August. Der hiesige sehr rührige Feuerbestattungsverein will auf dem seit Frühjahr ds. J. eröffneten neuen Friedhof ein Kolubarium errichten.

Vietigheim, 10. Aug. Revolverheld. Der ledige Tagelöhner Karl Neuffer wurde gestern nacht nach vorausgegangenem kurzen Wortwechsel von einem bis jetzt Unbekannten auf dem Marktplatz in den Kopf geschossen. Man hofft jedoch, den Betroffenen am Leben erhalten zu können.

Oberndorf, 10. Aug. Die 4 rohen Burschen, welche vor einigen Wochen Unfug, Sachbeschädigung auf dem Friedhof und Verkehrshinderungen verübten, sind vorgestern von dem hiesigen Schöffengericht zu Freiheitsstrafen verurteilt worden. Der Hauptbeteiligte, Marineinvalid Brack von hier, erhielt 45 Tage Gefängnis und 12 Tage Haft, ein anderer 1 Woche Gefängnis und 12 Tage Haft, die übrigen ebenfalls je 12 Tage. Das sollte zur Warnung dienen.

Zuffenhausen, 9. August. Gestern nachmittag wurde in der Wirtschaft zum Jägerhaus eingebrochen und etwas über 400 M. gestohlen.

Ravensburg, 8. August. Ueber das Fortbestehen der hiesigen Handelsschule wird uns berichtet: Das Pensionat bleibt in den althergebrachten Händen der Frau Professor Lehmann Wiv. In den Unterricht und die Ueberwachung der Zöglinge teilen sich zwei bewährte Lehrkräfte, nämlich der bereits seit 7 Jahren an dieser Anstalt mit bestem Erfolg tätige Lehrer für Sprachen und Mathematik und der noch von dem verstorbenen Direktor engagierte, an mehreren solchen Handelsschulen schon tätig gewesene Lehrer für Handelsfächer. Man darf also dieser bewährten Anstalt das bisherige Vertrauen auch fernerhin schenken.

Ulm, 10. Aug. Ein Gefreiter vom 12. bay. Inf.-Regt. in Neu-Ulm wurde vergangene Woche bei der Rückkehr vom Ernteurlaub unter dem

Verdacht, einen Diebstahl begangen zu haben, gefänglich eingezogen. Am Freitag morgen wurde der Soldat, der immer seine Unschuld beteuerte, in seiner Zelle erhängt aufgefunden.

Vom Bodensee, 10. Aug. (Herabgestürzt.) Auf einer Alp beim Hohenlaufen, einen sonst harmlosen vielbesuchten Berg, stürzte dieser Tage ein Senne einen 50 m hohen Abhang hinunter und wurde schwer verletzt zu Tal gebracht.

Zur Papstwahl.

Rom, 7. August. „Popolo Romano“, welcher gestern das Rundschreiben des Ministerpräsidenten Zanardelli an den Präfekten tadelte, wendet sich heute gegen die ministeriellen Organe, welche den neuen Papst als Intransigenten und Gegner Italiens hinstellen. Das Blatt zitiert den Erlaß des Patriarchen Sarto nach der Ermordung des Königs Humbert, in dem er den Ermordeten „unsern erhabenen König“ nannte. Pius X. werde Rom nicht als Hauptstadt Italiens anerkennen, aber auch keinen Kampf gegen den italienischen Staat unternehmen. „Messaggero“ veröffentlicht eine Unterredung des Papstes mit seinen Freunden, in der er es beklagte, daß unter den vielen Telegrammen, die er erhielt, eins, nämlich das des Königs von Italien, fehle. Das Blatt meint, die Verfassung binde dem König die Hände, das Volk werde aber vielleicht einen energischen, selbstständigen Schritt des Königs gutheißen, der den Frieden zwischen Kirche und Staat anbahne.

Rom, 9. Aug. Heute vormittag halb 9 Uhr fand in der Peterskirche die feierliche Krönung Pius X. statt. Derselben wohnten etwa 50,000 Personen bei. Vor der Kirche waren Truppen aufgestellt, welche die Ordnung unter dem zuströmenden Publikum aufrecht erhielten. In der Basilika versahen päpstliche Truppen den Dienst. Um halb 9 Uhr begab sich der Papst, begleitet von Kardinalen, Würdenträger und Nobelparden zu Fuß in den Portikus von St. Peter, wo vor der Porta Santa ein Thron errichtet war. Der Papst, in den päpstlichen Gewändern, auf dem Haupte die Mitra, bestieg hierauf den Thron, während die Kardinele auf den reservierten Bänken Platz nahmen.

Sodann hielt Kardinal Rampolla als Erzpriester der Basilika, umgeben von dem Kapitel und der Geistlichkeit des Vatikan, eine kurze lateinische Ansprache, in welcher er der hohen Eigenschaften des Papstes gedachte. Die Sänger der sizilianischen Kapelle stimmten das „Tu es Petrus“ an. Der Papst nahm dann auf der sedia gestatoria Platz und wurde unter Vorantritt der Kardinele und Würdenträger um halb 10 Uhr durch das Mitteltor in die Basilika getragen, begrüßt von den brausenden Zurufen der Menge und von Trompetensanfaren. Die Palastgarde erwies die militärischen Ehren. Hierauf erteilte der Papst den Segen und forderte durch eine Handbewegung auf, mit den Zurufen einzuhalten. Vor dem Hochaltar stieg der Papst von der sedia gestatoria herab und verweilte einige Minuten in Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Rom, 9. Aug. Die Krönungsfeier in der Peterskirche war um 1 Uhr 10 ohne Zwischenfall beendet. Die Krönung fand 12 Uhr 55 statt. Der Papst verließ die Kirche um 1 Uhr 05 und wurde überall lebhaft begrüßt.

Tages-Nachrichten.

Dornhan, 8. Aug. Bei der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde von Stadtschultheiß Krauß die Mitteilung gemacht, daß die verstorbene Frau Bankier Bühler in Amerika (10000 M.) testamentarisch zugewendet hat. Der Zins soll für Armen- und wohltätige Zwecke verwendet werden.

Konstanz, 10. Aug. Dem wegen Verbrechen gegen das keimende Leben inhaftierten Arzt Dr. Müller von Markdorf sind bis jetzt etwa 60 Fälle nachgewiesen. Er befindet sich gegenwärtig zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Anstalt Illenau.

Aus Bayern. Die Generaldirektion der bayerischen Posten und Telegraphen hat die Einführung des 6 Uhr Post-Schalterschlusses in den größten Städten in Aussicht genommen. Es soll dadurch einerseits den Bestrebungen der Handelsangestellten entsprochen werden, andererseits der Geflogenheit größerer Geschäfte, ihre

Postsendungen alle auf einmal in den letzten Schalter Dienststunden zur Postanstalt zu bringen, entgegengewirkt werden.

Kiel, 9. August. Als der Berstdampfer „Buffard“ gestern Nachmittag nach Beendigung des Schleppdienstes in das Bauffin zurückkehrte, platzte auf demselben ein Dampfrohr. Durch die Explosion wurde der Maschinist Hollmann getötet, der Heizer Meier schwer verbrüht.

Darmstadt, 10. August. Der Großherzog reiste gestern Vormittag nach Worms zu den Verhandlungen des anturopologischen Kongresses.

Breslau, 11. August. Das Hilfskomitee für die Ueberschwemmten hat unter dem Vorsitz der Kaiserin beschlossen, sofort 150000 Mark zu verteilen. Die Kaiserin hat bereits 10000 M. persönlich überwiesen.

Petersburg, 10. August. Der „Nowoje Wremja“ wird unterm 8. August aus Wladivostok gemeldet: Die Stadt ist von deutschen Matrosen überfüllt. Schon den dritten Tag erdröhnt Kanonensalut von deutschen und russischen Kriegsschiffen. Der Donner der Geschütze ist ein Symbol des Friedens, der hier in den Gewässern des japanischen Meeres die Freundschaft des russischen Kaisers mit dem deutschen Kaiser einweihet. Morgen wird Admiral Alexejew erwartet.

Petersburg, 10. Aug. In Rostow brachen Diebe am hellen Tage zwischen 1 und 3 Uhr, während das Amtspersonal abwesend war, in das deutsche Konsulat ein und stahlen 2719 Rubel.

Konstantinopel, 10. Aug. Die Eisenbahnverwaltungen fordern vom Kriegsministerium eine vierfache Verstärkung des jetzigen Sicherheitsdienstes, wenn sie den Verkehr ungefährdet aufrecht erhalten sollen. Gegenwärtig kommen auf den Kilometer 4 Mann Patrouillen. Die Türkei müßte 20000 Mann ausbieten, um die Linien ganz sicher zu stellen. (Frff. Btg.)

Marseille, 10. August. Die amtliche Darstellung stellt die Abrede, daß ein Attentat stattgefunden hat. Die Revolvergeschütze waren nicht auf den Wagen des Ministers gerichtet. Der Sachverhalt war folgender: Auf den Wagen wurde eine Tomate geworfen, welche den auf dem Bock sitzenden Leibjäger traf. Schutzleute verfolgten den Täter, den seine Kameraden zu schützen suchten. Einer der Letzteren, namens Picolet, feuerte einen Revolvererschuß etwa 100 Meter vom Wagen Combes' ab. Picolet und der Tomatenwerfer wurden verhaftet. Picolet, der angetrunken war, leugnet geschossen zu haben.

Marseille, 10. Aug. Der angebliche Anschlag auf Combes fand am Schnittpunkt des alten Touloneweges und der Rue Eloc statt. Die Polizisten stürzten sich auf die von den Umstehenden als Urheber des Anschlags bezeichnete Persönlichkeit.

Philadelphia, 10. Aug. Während eines Ballspieles brach die im Basebaalpark errichtete Tribüne zusammen, welche von einer großen Zuschauermenge besetzt war. 4 Personen wurden getötet, 150 schwer verletzt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Deutsch-schweizerische Handelsvertragsverhandlungen.

Mit den deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen scheinen demnächst die deutsch-schweizerischen Konkurrenz treten zu sollen. In der Schweiz ist durch Volksabstimmung ein Tarif angenommen worden, welcher als ein sehr schutzzöllnerischer und hochagrarischer bezeichnet werden muß. Die Verhandlungen wegen des jetzt noch geltenden deutsch-schweizerische Handelsvertrags wurden im Jahre 1891 in Wien geführt. Der Abschluß des Vertrags kam am 10. Dezember 1891 zustande zwischen dem diesseitigen Botschafter in Wien Prinzen Reuß und dem in Berlin beglaubigten schweizerischen Gesandten Roth und den Nationalräten Hammer und Cramer-Frey.

„Wenn.“

Zu welchen Verdrehungen die Agrarier ihre Zuflucht nehmen, um ihren Forderungen einen Anschein von Logik zu geben, dazu lieferte einen amüsanten Beitrag unlängst die „Deutsche Tageszeitung“. Unter der Spitzmarke: „Das Ausland trägt den Zoll“ zitierte sie den Artikel eines österreichischen Viehhändler-Fachblattes über eine in Frankreich beschlossene Erhöhung

des Schafzollens, in welchem es heißt: „Um diese Differenz auszugleichen, müßten in Ungarn die Schafe um 7 bis 8 Heller per Kilo lebenden Gewichtes zurückgehen.“ Aus dieser rechnerischen Floskel, deren Irrealität sich unverkennbar aus der grammatikalischen Fassung des Satzes ergibt, folgert die Deutsche Tageszeitung vernünftig: „Von dem Standpunkt des auswärtigen Lieferanten aus wird somit ohne weiteres zugegeben, daß die Wirkung des höheren Viehzollens in Frankreich nicht eine Erhöhung der Schaffleischpreise in Paris, sondern eine Verringerung der von den Franzosen an die österreichischen Lieferanten gezahlten Viehpreise sein wird.“

Als der Chefredakteur der Deutschen Tageszeitung, Herr Dr. Dertel, vor der Stichwahl zum Reichstag stand, schrieb eine nicht-agrarische Zeitung: „Um Herrn Dertels Mandat zu retten, müßten sämtliche bürgerliche Wähler des Kreises, die in der Hauptwahl für den Handelsvertragsvereins-Sekretär Dr. Kunze gestimmt haben, in der Stichwahl geschlossen für Dr. Dertel eintreten.“ Wir glauben, selbst Herr Dr. Dertel wird dies damals nicht dahin ausgedeutet haben, daß „von dem Standpunkt der politischen Gegner somit zugegeben wird, daß alle bürgerlichen Wähler in der Stichwahl für Dr. Dertel eintreten werden“ sondern wird die Notiz so aufgefaßt haben, wie sie gemeint war und wie er zu seinem Leidwesen bald erlebte. Wir sehen nicht ein, warum österreichische Schafe grammatikalisch anders zu behandeln sein sollen.

Das amüsanteste aber kommt erst noch: Die obigen Zeilen entnahmen wir der um Mitte Juli erschienenen Nummer 34 der „Mitteilungen des Handelsvertragsvereins“. Die agrarische Presse hat sich gehütet darauf zu antworten und sein stillgeschwiegen. Nachdem nun inzwischen drei Wochen ins Land gegangen sind, wähnt man die Sache anscheinend vergessen; tatsächlich bringt Herr Klapper in seiner satirisch bekannten „Deutschen Agrarcorrespondenz“ jetzt noch einmal wörtlich dieselbe Notiz, die nun wohl vernünftig unbekümmert ihren Kreislauf durch die rechtsstehenden Blätter antreten wird. — Wenn die agrarische Presse auf allen Gebieten so bescheiden in ihren Ansprüchen wäre, wie auf geistigem ließe sich wirklich ganz gut mit ihr leben.

Verschiedenes.

— Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika ist in diesem Jahre sehr groß. Im vorigen Jahre betrug die Zahl 700 000; das Ergebnis wird in diesem Jahre wesentlich höher sein.

— Eine eigenartige Hilfe gegen faule Schuldner wendet ein Schneidermeister in Bühl an. Er verschafft sich das Bild seines Schuldners und hängt es mit einem entsprechenden Gedichte versehen in sein Schaufenster. Das ganze Städtchen hat zwar sein Ergötzen dran, der Zweck des seltsamen Mittels dürfte aber kaum erreicht werden. Vielmehr wird der noble Kunde zum Rechtsanwalt gehen und den Meister verklagen wegen Beleidigung. Deshalb ist dies Mittel nicht gerade sehr zu empfehlen.

— Die älteste Glocke in Deutschland ist diejenige, die zu Iggesbach in der Kirche hängt. Sie trägt die Jahreszahl 1144. Sie ist nicht gegossen, sondern als Eisenblech zusammengenietet. Derartige Glocken gibt es noch drei: der „Saufana“ aus Sankt Zäzilien im Museum zu Köln am Rhein, das Kolombusglöckchen zu Sankt Gallen und das Glöckchen zu Ramsach in Oberbayern.

— Die großen Waldbrände in Amerika machten lesthin viel von sich reden. Amerika wird überhaupt oft von derartigem Unglück heimgesucht. Nur noch ein Land kommt ihm darin gleich, das ist Algier. Eine Zusammenstellung der Waldbrände in Algier während des Jahres 1902 ergibt, daß die dortigen Wälder, wenn kein Wandel geschafft wird, in verhältnismäßig kurzer Zeit durch das Feuer vollständig ausgerottet sein werden. In Miliana wurden etwa 700 Hektar zerstört, in Ain-Jezza 400; letztere Stadt war von dem Brande auf allen Seiten umgeben und geriet selbst an verschiedenen Stellen in Flammen. Bei Saïda wurden nicht weniger als 5000 Hektar vernichtet, bei Sicelina fast 1500. Dabei sind die Waldbrände in Algier jetzt bereits geringer geworden und erreichen nicht mehr die Ausdehnung z. B. von 1894 in welchem Jahre 100 000 Hektar Wald dem Feuer zum Opfer fielen. Der Schätzung

nach sind in den letzten 25 Jahren fast eine Million Hektar der Waldungen in Algier verbrannt, d. h. nahezu ein Drittel des gesamten Waldbestandes. Das Uebel ist schwer zu bekämpfen, weil die arabische Bevölkerung nicht dazu zu erziehen ist, mit dem Feueranmachen im Walde vorsichtig zu sein. Ueber die Waldungen in Amerika besteht keine hinreichende Aufstellung, aber die letzten Brände, die einen Schaden von 18 Millionen Mark anrichteten, auch zahlreiche Wohnstätten zerstörten und Menschenleben vernichteten sprechen deutlich genug. Auch hier kommt das Feuer zumeist durch Leichtsinns und Unaufmerksamkeit der Menschen vor.

— Wie alt die Erde ist, das wird genau vielleicht nie ermittelt werden, aber an Versuchen zu seiner Bestimmung fehlt es nicht. Man hat sie auf verschiedenen Wegen unternommen, die freilich zu sehr abweichenden Ergebnissen geführt haben. Der Physiker berechnet den allmählichen Wärmeverlust der Erde und kommt danach zu dem Schluß, daß der Zeitraum seit der Verfestigung der Erdkruste viel näher an 20 als an 40 Millionen Jahren anzunehmen sei. Mit den alten Chronologen verglichen mag die Länge dieser Zeit ganz genügend erscheinen; der Geologe und der Biologe sind aber damit weit aus nicht zufrieden, von denen der erstere nach der Dicke der Schichten in der Erdkruste, der letztere nach der verwirrend vielseitigen Verzweigung der Pflanzen- und Tierformen urteilt. Mit Rücksicht auf die Langsamkeit, mit der sich in den verschiedenen Erdgebieten gegenwärtig Schichten aus Sand, Ton, Kalk u. s. w. bilden, hält der Geologe wenigstens 450 Millionen Jahre zur Entwicklung der Erdkruste für erforderlich. Die Biologen gehen noch erheblich darüber hinaus. Tüchtige, nüchtern denkende und rechnende Gelehrte verlangen für die Entwicklung des Lebens auf der Erde von seinen Anfängen bis zur heutigen Vielfaltigkeit die Spanne von 2700 Millionen Jahren. Dieser Schluß beruht auf der Voraussetzung, daß die Veränderung der Tier- und Pflanzenarten äußerst allmählich vor sich geht. Es ist aber in Rücksicht zu ziehen, daß man jetzt an gewissen Pflanzenformen auch viel schnellere, fast plötzliche Umgestaltungen kennt. D. W.

Die Blüte des Bagnos.

Roman von Goron und Emilie Gautier.

40 Nachdruck verboten

Ganz richtig, ich habe nur meine Pflicht getan, indem ich einen Anhänger der Regierung unterstützte, antwortete ihm der Bankier.

„Jawohl, ja! Ich habe Ihnen dafür Wechsel gegeben.“

„Von denen einige dieser Tage fällig sind,“ unterbrach der Bankier. „Ich verstehe, Sie wollen dieselben einlösen und sind gleichzeitig auch zu mir hereingekommen, um mir ‚Guten Tag‘ zu sagen.“

„Nein so ist das nicht!“ versetzte schnell der Abgeordnete, dessen hohes Vertrauen in sich selbst langsam verschwand. „Diese Wechsel.“

„Nun — was ist damit?“

„Ich bin im Augenblicke etwas in der Tinte; ich habe große Ausgaben machen müssen, um mich in Paris standesgemäß einzurichten. Und so.“

„Sie wollen die Wechsel prologuieren?“ sagte Saint-Magloire verbindlich. „Sagen Sie es doch gerade heraus.“

„Sie wollen mir wirklich diese Gefälligkeit tun?“ rief der Herr Abgeordnete aus, während sein Gesicht im reinsten Purpur strahlte.

„Was könnte ich Ihnen verweigern?“

Kommen Sie in einer Viertelstunde nochmals an der Kasse vorbei; die Angestellten werden die nötigen Ordens haben. — Aber, da ich gerade daran denke, Sie könnten mir Ihrerseits vielleicht einen kleinen Freundschaftsdienst erweisen.“

„Aber mit dem größten Vergnügen!“ rief der Abgeordnete aus.

„Sie sind noch immer mit dem Minister des Innern auf gutem Fuß?“

„Ob, und ob, so gut wie nur möglich!“

„Sehr gut. Machen Sie mir doch das Vergnügen, ihm einen braven, jungen Mann zu empfehlen, für welchen sich eine mir befreundete

Dame interessiert. Er wünscht in Ihrem Wahlkreis die Stelle des Polizei-Directors zu haben.“

„Aber nichts leichter als das,“ sagte Dubois du Rhuin sehr wichtig. „Die Sache ist schon so gut wie erledigt. Wie heißt Ihr Schützling?“

„Alfred Petitpiere!“

„Petitpiere!“ rief der Abgeordnete entsetzt aus. Sie wollen scherzen, Baron.“

„Im Gegenteil, Sie sehen daß ich ganz ernst bin.“

„Aber Petitpiere ist ein Schwindler.“

„O, für die kleinen Dummheiten, die er gemacht hat, finde ich das etwas hart geurteilt.“

„Im Gegenteil, sehr gerechtfertigt, sehr gerechtfertigt. Diesen Petitpiere kenne ich ganz genau. Er war Kaufmann und machte Bankerott; und die meisten behaupten, betrügerischen Bankerott. Ich begreife nicht, wie er dem Schwurgericht entgangen ist. Ganz unmöglich aus ihm einen Beamten zu machen.“

„Ah, bah, ich glaube, Sie mit Ihrem Einfluß,“ warf der Baron ein.

„Für nichts in der Welt würde ich es wagen, einen solchen Menschen als Kandidaten vorzuschlagen.“

„Bedauerlich, sehr bedauerlich,“ versetzte trocken der Baron. „Denn in diesem Falle werde ich, da ich mich für den jungen Mann zu interessieren versprach, gezwungen sein, ihm auf eine andere Weise aus der Klemme zu helfen und zu diesem Zweck das Geld verwenden, welches durch den Verfall Ihrer Wechsel eingeht.“

„Meiner Wechsel?“ stotterte der Abgeordnete. „Aber ich erneuere sie doch.“

„Aber ich erneuere sie doch.“

„Es war allerdings die Rede davon. Vorhin. Sie sind wirklich nicht entgegenkommend. Dienst um Dienst. Ich bin gezwungen, Geld flüssig zu machen, und muß Sie deshalb inständigst ersuchen, Ihre Wechsel einzulösen.“

„Aber ich kann ja nicht!“ seufzte Herr Dubois du Rhuin und verlor seine prächtige Gesichtsfarbe.

„Ihnen scheint heute alles unmöglich zu sein mein Herr Abgeordneter,“ versetzte mit ironischer Härte der Bankier. „Um so schlimmer.“

Ich stelle Ihnen meine Bedingungen: Lassen Sie Petitpiere zum Polizei-Director ernennen, oder ich verfolge Sie gerichtlich. Sie übertreiben außerordentlich die ungünstigen Auskünfte über Petitpiere. Der Polizei-Präsident hat mir noch neulich gesagt, daß sein Vermund absolut rein ist. Auf dem Gericht erfuhr ich, daß er seiner Zeit freigesprochen wurde. Tun Sie doch nicht so. Sie schütteln alle Tage die Hände von den Leuten, die wenigstens ebensoviel auf dem Kerbholz haben.“

„Sei's denn. Ich bekenne mich geschlagen. Ich gehe sofort zum Minister und verjuche mein Möglichstes,“ sagte der Abgeordnete mit kläglichem Miene.

„Gut. Ich wußte wohl, daß Sie Vernunft annehmen! — Auf baldiges Wiedersehen, lieber Freund, und vergessen Sie nicht die gute Nachricht für meinen Schützling, der ich versichere es Ihnen nochmals, ungerechterweise verfolgt worden ist. Ihre Wechsel werden zur Erneuerung bereit liegen.“

Der Abgeordnete verließ das Arbeitszimmer mit hängendem Kopf.

Saint-Magloire drückte auf den Knopf der elektrischen Glocke.

„Ist Herr Petitpiere da?“ fragte er.

„Ja er wartet im reservierten Zimmer,“ antwortete der Kammerdiener.

„Führen Sie ihn herein.“

Der Schützling des Barons trat ein.

„Der Herr Baron hat mich rufen lassen,“ begann er mit weich kriechendem Tone.

„Ja“ antwortete der Baron.

Ich habe eine diplomatische Campagne eingeleitet. Sie müssen mir helfen, dieselbe zu Ende zu führen. Die Documente, die ich nötig habe, müssen Sie mir herbeibringen.

(Fortsetzung folgt.)